



Bernadette Mayrhofer

Anton Weiss* (Violine I, Stimmführer)

Geb. am 1.1.1875 in Schwechat, gest. am 1. 12.1940 in Wien – an den Folgen eines Schlaganfalls aufgrund der Delogierung aus seiner Wohnung in Wien

Eintritt ins Hofopernorchester und ins Orchester der Wiener Philharmoniker (WPh) am 1.11.1899, pensioniert am 1.9.1936;

Mitglied der Israelitischen Kultusgemeinde Wien; am 19.4.1915 Eheschließung mit Valerie Löwy (geb. am 15.6.1875 in Wien) in Budapest; ab 10.12.1937 verwitwet;

1886/87 – 1892/93 Studium am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, Lehrer für „Violine Vorbildung“ war Josef Maxintsak (Mitglied der k. k. Hofkapelle und des k. k. Hofopernorchesters); sein Pädagoge für „Violine Ausbildung“ war Joseph Hellmesberger Jun. (u.a. Soloviolinist und Konzertmeister der Hofoper, Hofkapellmeister), 1893 Absolvierung des Studiums und Erwerb des Reifezeugnisses;



Anton Weiss (1925)

k. u. k. Hofmusiker, 1919 – 1938 Geschäftsführer WPh, bis zu seinem Tod am 1.12.1940 stand er den WPh als Berater zur Seite, im Mai 1931 Verleihung des Professorentitels; Viele Auszeichnungen: u.a. 1935 Goldenes Verdienstzeichen, 1936 Ungarisches Verdienstkreuz, Offizier der Französischen Akademie;

*in den historischen Zeugnissen ist häufig die Schreibweise „Anton Weihs“ zu finden;

Quellen siehe Fußnote¹

¹ Informationen zu Prof. Anton Weiss, zusammengestellt von Dr. Silvia Kargl, HAdWPh; IKG Matriken und Datenbank, Personaldaten von Anton Weiss, MA 35/Team Evidenz, zur Verfügung gestellt von Mag.a Sabine Loitfellner, Abteilung für Restitutionsangelegenheiten, Israelitische Kultusgemeinde Wien; Historische Totenschaubefunde und Meldeunterlagen zu Anton und Valerie Weiss, Wiener Stadt- und Landesarchiv (WStLA); Informationen aus dem Österreichischen Musiklexikon online zu „Josef Maxintsak“ und zu „Joseph Hellmesberger Jun.“ und aus den Jahresberichten des Wiener Konservatoriums der Gesellschaft der Musikfreunde, zusammengestellt von Frau Dr.in Lynne Heller, Archiv der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien; Leopold Kainz, Rechtfertigungsschrift nach Kriegsende, Wiener Philharmoniker Depot Staatsoper, Personalmappe Leopold Kainz; Clemens Hellsberg, Demokratie der Könige. Die Geschichte der Wiener Philharmoniker, Zürich 1992, 504.



Als es ab März 1938 in Wien zu pogromartigen Ausschreitungen gegen Juden und Jüdinnen, zu großangelegten Verhaftungswellen und zu brutalen Enteignungen, Plünderungen und Einschüchterungen aller Art kam, war Anton Weiss als Orchestermittglied (Violine I und Stimmführer) bereits seit eineinhalb Jahren im Ruhestand, füllte jedoch nach wie vor seine Funktion als Geschäftsführer der Wiener Philharmoniker aus, die er von 1919 bis 1938 innehatte.² Selbst noch nach dem ‚Anschluss‘ stand Weiss bis zu seinem Tod am 1. Dezember 1940 seinen ehemaligen Kollegen mit seiner vieljährigen Expertise als Berater zur Seite.³ Wenige Monate vor dem ‚Anschluss‘ erreichte Anton Weiss sein 64. Lebensjahr.

Weiss hatte seine künstlerische Ausbildung am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien erhalten und war am 1. November 1899 ins Orchester der Hofoper sowie bei den Wiener Philharmonikern eingetreten. Am 19. April 1915 heiratete er Valerie Löwy (geb. am 15. Juni 1875) in Budapest. Seine Ehefrau starb bereits am 10. Dezember 1937, nur wenige Monate vor der Machtübernahme durch die Nazis. Beide waren Mitglieder der Israelitischen Kultusgemeinde in Wien.⁴ Es ist nicht bekannt, ob das Ehepaar Weiss Kinder hatte. Nach der NS-Rassendoktrin galten Anton und Valerie Weiss als „volljüdisch“.⁵

Qualvoll und traumatisch mussten die Lebenssituation und das Alltagsleben in Wien für den erst kurz vor der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten verwitweten Anton Weiss gewesen sein. Die antisemitischen Gesetze verschärfen sich dramatisch. Unmittelbar nach Kriegsausbruch war es „Juden und Jüdinnen“ verboten, nach acht Uhr abends auf die Straße zu gehen, Radio zu hören und der Besuch öffentlicher Plätze wurde restlos untersagt.⁶ Im September 1940 wurde der Kündigungsschutz für „Juden“ offiziell aufgehoben, zwischen 1940 und 1942 mussten „jüdische“ Familien oft mehrmals umziehen, oft mit vielen unterschiedlichen Menschen in einem einzigen Zimmer hausen – ohne Wasch- und Kochgelegenheit. Ursprünglich lebten Anton Weiss und seine Gattin Valerie in der Cottagegasse 9 im 18. Wiener Gemeindebezirk, wo Valerie Weiss am 10. Dezember 1937 im Alter von 62 Jahren verstarb.⁷ Im „Lehmann“, dem historischen Wiener Adressbuch, ist 1939 ein Wohnungswechsel von Anton Weiss dokumentiert. Demnach war „Prof. Staatsopermitgl.“ Anton Weiss 1939 offiziell in der Doblhoffgasse 7 im 1. Wiener Gemeindebezirk gemeldet.⁸ Am 17. Juni 1939 dürfte der Musiker zu einem weiteren Wohnungswechsel gezwungen

² Hellsberg, *Demokratie der Könige* (wie Anm. 1).

³ Kainz, *Rechtfertigungsschreiben* (wie Anm. 1).

⁴ Informationen zu Weiss, Mag.a Sabine Loitfellner, IKG Wien (wie Anm. 1).

⁵ ebd.

⁶ Erika Weinzierl, *Zu wenig Gerechte. Österreicher und Judenverfolgung 1938 – 1945*, Graz-Wien-Köln 1985, 37f, 41-43.

⁷ Meldeunterlagen zu Anton und Valerie Weiss, WStLA (wie Anm. 1); Personendaten von Anton Weiss, MA 35, Team Evidenz, zur Verfügung gestellt von Loitfellner, IKG (wie Anm. 1).

⁸ Wiener Adressbücher von 1859 – 1942 „Lehmann“, Jahr 1939, siehe Lehmann Online <http://www.digital.wienbibliothek.at>.



worden sein. Laut den historischen Wiener Meldeunterlagen lebte Weiss von diesem Datum an bis zu seinem Tod am 1. Dezember 1940 in der Kleinen Sperlgasse 1/3/34, 1020 Wien – also in jenem Gemeindebezirk, in dem die meisten „Juden und Jüdinnen“ in Sammelwohnungen zusammengepfercht wurden, um sie so systematisch von der ‚arischen‘ Bevölkerung zu isolieren, zu ‚sammeln‘ und in der Folge für die Deportationen und für die ‚vollständige‘ Vernichtung vorzubereiten.⁹

Die Todesumstände von Prof. Weiss sind quellentechnisch nicht restlos geklärt. Sehr wahrscheinlich ist, dass dem Philharmoniker eine weitere Delogierung bevorstand. Ein entsprechender Eintrag im Mitgliedsbuch der Wiener Philharmoniker dokumentiert, dass der Musiker am 1. Dezember 1940 in der Kleinen Sperlgasse 1/3/34 im 2. Wiener Gemeindebezirk an den Folgen eines Schlaganfalls verstarb, der durch die gewaltsame Delogierung aus seiner Wohnung ausgelöst wurde.¹⁰

Zum Bedauern der Verfasserin konnten zum Philharmoniker Prof. Anton Weiss, trotz seiner bedeutungsvollen Position im Orchester als Violinist, Stimmführer und langjähriger Geschäftsführer, bisher nur sehr wenige zeithistorische Quellen eruiert und ausgewertet werden. Das traurige Schicksal des Musikers Anton Weiss steht für die vielen NS-Opfer, die unter erschwerten Lebensbedingungen noch vor ihrer Deportation verstarben. Bis heute sind diese Opfer aufgrund fehlender historischer Zeugnisse für die Erinnerungskultur praktisch ohne Bedeutung. Das Leben dieser Menschen, die durch Krankheit, Alter, Trauer durch Verlust eines geliebten Menschen etc. ohnehin bereits sehr geschwächt waren, musste durch diese Erfahrungen während der NS-Zeit traumatisch gewesen sein. Die miserablen Lebensbedingungen, die zunehmenden rechtlichen Einschränkungen und die tagtäglichen Demütigungen durch berufliche Exklusion, gewaltvolle Delogierung, ökonomische Not, gewaltsame Übergriffe etc. erhöhte die Sterblichkeit der entrechteten Bevölkerungsgruppe immens. Krank sein, Altern und Sterben in Würde war nicht möglich. Der Wiener Philharmoniker Anton Weiss fiel der brutalen NS-Vertreibungspolitik zum Opfer, und zwar noch bevor die Nationalsozialisten mit den systematischen Massenvernichtungen der jüdischen Bevölkerung begannen.

© Bernadette Mayrhofer

<http://www.wienerphilharmoniker.at/>

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf. Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.

⁹ Meldeunterlagen zu Anton Weiss, WStLA (wie Anm. 1);

¹⁰ Informationen zu Weiss, Dr. Silvia Kargl, HAdWPh (wie Anm. 1); Totenschaubefund, WStLA (wie Anm. 1).